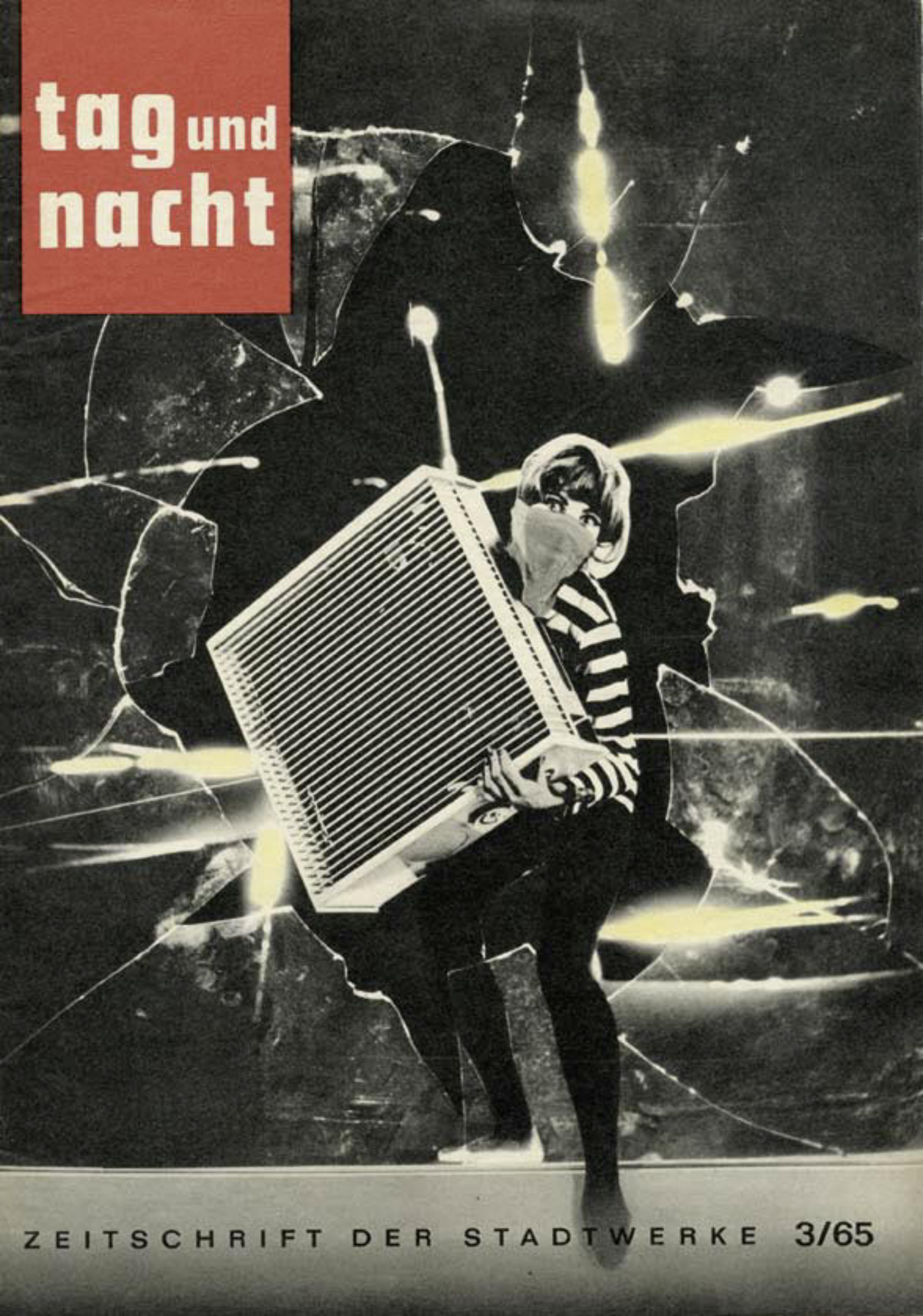


**tag und
nacht**



TAG und NACHT

nur für Sie da

Eine Frage: Haben Sie zu Hause eine Steckdose, aus der Sie Strom für Ihre Elektrogeräte zapfen können? Sie meinen, das sei doch selbstverständlich? Welch schöner Beweis Ihres Vertrauens in die Zuverlässigkeit Ihrer Stadtwerke!

Was aber tun Sie, wenn der Strom einmal eine halbe Stunde wegbleibt? Schimpfen Sie auf die Stadtwerke? Oder rufen Sie hier an, um Ihrem Herzen Luft zu machen? Oder denken Sie in diesem Augenblick daran, daß der Strom in den anderen achttausendsiebenhundertneunundfünfzig Stunden des Jahres da war?

Sehen Sie, das ist unser Schicksal: Wenn der Strom mit so gleichmäßiger Spannung aus der Steckdose kommt, daß es auf dem Fernsehschirm nicht die leiseste Bildschwankung gibt, wenn das Gas das ganze Jahr über schön gleichmäßig aus den Brennern strömt, wenn die Straßenleuchten das nächtliche Pflaster in Licht tauchen — kein Mensch denkt dann an uns. Aber wehe, der Strom fällt einige Minuten aus, ein gebrochenes Gasrohr legt die Versorgung einiger Häuser ein paar Stunden lahm oder ein paar Straßenleuchten versagen ihren Dienst: Dann rücken die Stadtwerke Bocholt in den Mittelpunkt des Interesses.

Blick hinter die Kulissen

Wer schon einmal ein wenig hinter die Kulissen geschaut hat, versteht unsere Probleme eher und hilft vielleicht sogar mit, unsere schwere Aufgabe zu meistern. Darum erhalten Sie diese Zeitschrift. Wir wollen den Vorhang lüften und Sie einen Blick hinter die Kulissen tun lassen.



Titelbild:

Keß, aber kriminell: ein „Kälte-Einbruch“, der sich vermutlich nicht bezahlt macht. Junge und weniger junge Damen, denen beim Anblick eines so handlichen Gasheizers das Herz warm wird, sollten dran denken: Nicht klauen und dann Gas geben — sondern kaufen und Gas nehmen! (Siehe Seite 4)

Bild: Eckart Zahn

Keine Angst, das wird für Sie nicht langweilig. Wir haben Ihnen viel zu erzählen. Sie werden staunen, was alles dazugehört, damit die Versorgung gut klappt.

Über 120 Menschen arbeiten in den Stadtwerken Bocholt für Ihre Bequemlichkeit. Im Laufe der Jahre haben sie zum Beispiel Stromkabel verlegt, die, aneinander gereiht, von Bocholt bis über Emden hinaus reichen würden. Doch immer weiter muß das Stromverteilungsnetz ausgebaut, immer mehr Strom Tag und Nacht über die Leitungen geliefert werden. Die Stadtwerke sind verpflichtet, jeden Kunden jederzeit mit Strom zu beliefern; sie dürfen nicht sagen: Wir können nicht. Sie müssen ständig in Bereitschaft stehen, um jeden ihrer Abnehmer, wann und so oft er es wünscht, sicher und ausreichend mit der so vielfältig nutzbaren Energie Elektrizität zu versorgen. Da heißt es, auf Draht sein und die Steigerungskurven laufend kontrollieren.

Auch die Männer vom Gaswerk dürfen nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, obwohl vor Jahren einmal die Ansicht Platz zu greifen schien, Gas gehöre nicht zu den „modernen Energien“. Vielleicht glaubten das damals manche nur, weil wir in Bocholt schon 103 Jahre lang Gas verwenden. Jetzt nimmt es auf einem besonders wichtigen Gebiet einen kräftigen Aufschwung: es erfreut sich für Zwecke der Raumheizung rasch steigender Beliebtheit. Das wird sich in den nächsten Jahren noch deutlicher zeigen, wenn auch Bocholt am Erdgasschatz teilhaben kann.

Wachsende Rohrschlangen

Gas muß in ausreichender Menge auch in die neu entstandenen Stadtviertel und in die Gebiete, die von der Stadtplanung für eine künftige Bebauung vorgesehen sind, gebracht werden. Die Männer der Stadtwerke sind auch in dieser Hinsicht nicht müßig. Doch sie haben die Bitte an alle Mitbürger, Verständnis zu zeigen, wenn die mit der notwendigen Netzerweiterung leider untrennbar verbundene Budelei in den Straßen gelegentlich Unbequemlichkeiten verursacht.

Immer schwieriger wird es für die Stadtwerke, ihren Kunden in ausreichender Menge einwandfreies Trinkwasser zu liefern. Die „Wassermänner“ machen große Anstrengungen, damit die Bürger unserer Stadt nicht eines Tages auf dem Trocknen sitzen. So wurde vor etwa zwei Jahren das neue Wasserwerk in Liedern mit seinen 14 Brunnen fertig.

Regelmäßig entnimmt das Hygienisch-Bakteriologische Landesuntersuchungsamt in Münster Wasserproben, um sie wissen-

schaftlich zu untersuchen. Und Sie können beruhigt sein: Die Stadtwerke Bocholt wachen darüber, daß Ihr Lebensmittel Nummer eins auch in Zukunft nicht ausgeht.

Auch für Ihre Gesundheit arbeiten die Stadtwerke Bocholt: So können sie Ihnen z. B. seit einigen Jahren mit den neuen Bädern dienen, der besten Therapie gegen das „Einrosten“.

*

Mit unserer Zeitschrift „tag und nacht“ wollen wir werben — um Ihr Verständnis und Ihr Vertrauen.

Vielleicht wäre es ein guter Anfang, wenn Sie sich, nachdem Sie in einer ruhigen Stunde die erste Nummer gelesen haben, einmal darüber Gedanken machen, was es eigentlich bedeutet, Tag und Nacht (daran soll Sie der Name der Zeitschrift erinnern), zu jeder Stunde — jahraus, jahrein — die riesigen von einer Stadt wie Bocholt benötigten Energie- und Wassermengen bereitzustellen, obwohl Strom, Gas und Wasser nicht beliebig gespeichert und auf Vorrat gehalten werden können. Strom kann sogar erst im Augenblick des Verbrauchs erzeugt und herangeführt werden.

In der Hoffnung, daß schon die erste Ausgabe der Zeitschrift „tag und nacht“ ein wenig dazu beitragen kann, bei unseren Mitbürgern die Aufgeschlossenheit gegenüber den vielfältigen kommunalen Versorgungsproblemen zu verstärken, wünschen wir ihr und den folgenden Nummern eine freundliche Aufnahme bei unseren Kunden.

Stadtwerke Bocholt

**tag und
nacht**

**Zeitschrift für die Kunden der
Stadtwerke Bocholt,
Bocholt, Ebertstr. 4, Ruf 29 91**

tag und nacht Verlag Georg Trurnit Berkenhoff, München 9, Geiselgasteigstraße 120. Fernruf: 43 55 98, Fernschreiber: 05 22739 (ZIK). Herausgeber: Georg Berkenhoff. Redaktion: Hanno Trurnit, Sigrid Vanbelle. Grafische Gestaltung: Josef Heindel. Erscheinungsweise: vierteljährlich. Druck: H. A. Braun & Co. (HAB) Berlin-Tempelhof. Bei Briefen an die Redaktion wird, wenn nichts Gegenteiliges vermerkt ist, das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt.

KELLER-geplänkel

Von Helmut Hohrain



Bevor ich am Morgen das Haus verließ, schob mir mein Sohn einen Zettel zu. „Zum Geburtstag wünsche ich mir ein Pony“, entzifferte ich in der Straßenbahn seine Vierte-Klasse-Bubenhandschrift. Peters Geburtstag ist erst in einem halben Jahr; doch mein Sohn pflegt seine Dispositionen stets rechtzeitig zu treffen.

„Wo um alles in der Welt soll ich ein lebendiges Pony unterbringen“, fragte ich ihn am Abend.

„Im Kohlenkeller“, erwiderte er mit Unschuldsmiene. „Den brauchen wir doch jetzt nicht mehr, wo wir im nächsten Winter Gasheizung haben.“ Kinder haben manchmal eine verblüffende Art, schwierige Dinge zu vereinfachen.

„Ein Ponystall im Keller ist vollkommener Blödsinn“, wehrte ich mich gegen die Zumutung.

Da mischte sich meine Frau in unsere Angelegenheiten. „Könntest du mir nicht eine Art Näh- und Bügelstube in dem ausgedienten Kohlenkeller einrichten?“, fragte sie fordernd.

„Wetten, daß Vati eine Privatweinschenke aus dem Keller macht“, sagte mein Sohn pampig und war zur Türe hinaus, bevor ich ihn bei den Ohren kriegen konnte.

Vor ein paar Jahren, als wir den Waschautomaten anschafften und deshalb die Waschküche überflüssig wurde, war ich daran gegangen, eine Lieblingsidee zu verwirklichen und eine kleine Trinkstube im eigenen Haus einzurichten. Ich dachte an gemütliche Abende mit guten Freunden, an Familienfeste und weinfrohe Feiern ohne Polizeistunde und Ärger wegen des Lärms mit den Nachbarn. Den alten Waschkessel schaffte ich in den Garten und grub ihn ein. Er war Peters erster „Swimming-pool“.

Ich besorgte Bretter für eine Wandverkleidung des Kellers und gab ihnen, indem ich sie mit der Lötlampe ansengte, einen gewissen rustikalen Anstrich. Ein Weinfäß wurde besorgt und auseinander-geschnitten. Die beiden Hälften sollten stilvolle Tische geben. In der Rinde belassene, dicke Holzstöcke waren als Schemel vorgesehen. Ich besorgte passende Lampen und bestellte den Elektriker; aber bevor ich meine Pläne zu einem guten Ende bringen konnte, bettelte meine Frau mir die Waschküche ab, und aus den schönen Brettern wurden ordinäre Regale,

für Vorräte und allen möglichen Krimskrams, den ein Frauenherz des Aufhebens für wert befunden hatte. Die beiden Faßhälften wanderten in den Vorgarten, und dort sind sie heute noch — mit Blumen bepflanzt — zu bewundern.

Jetzt aber, bei der wahrscheinlich letzten sich bietenden Gelegenheit, wollte ich endlich meine Trinkstube haben. Ich hatte mir vorgenommen, es schlauer anzustellen als beim ersten Mal und mich über einen Umweg, mit einem Trick, zunächst einmal in den Besitz der Lokalität zu setzen.

Ich machte mein bravstes Unschuldsgesicht und sagte: „Eine Näh- und Bügelstube? Aber ich bitte dich, liebe Inge, so etwas hatte man damals, als man noch Barchentwäsche und Wollsocken trug und die Bügeleisen mit Holzkohle fütterte oder auf einem Herd heißmachen mußte. Heutzutage, wo es moderne Bügelmaschinen gibt, ist dergleichen total aus der Mode. Da habe ich eine viel bessere Idee: Denk' einmal daran, wieviel Zeit wir im nächsten Winter sparen werden. Kein mühseliges Anheizen in der Frühe, keine Kohlen- und Aschenschlepperei. Die Zeit, die wir sparen...“

„Zeit spare bei der Sache vor allem ich“, unterbrach sie mich ungnädig. „Denn dein Beitrag zur Lösung des Heizproblems beschränkte sich, soweit ich mich erinnere, vor allem auf die Erteilung von guten Ratschlägen.“

Der Hieb saß, und bei anderer Gelegenheit hätte ich wahrscheinlich ohne Überlegung pariert und mich damit von vornherein jeder Chance begeben, über Inges erprobte Ehestrategie zu obsiegen. Diesmal aber ließ ich mich nicht aus dem Konzept bringen.

„Warum unnötig Erinnerungen heraufbeschwören, Liebling“, sagte ich sanft. „Mit der bequemen Gasheizung erledigen sich die Probleme ganz von selbst. Der Kohlenkeller ist kein solcher mehr und wird von mir zum Hobbyraum, zur Steckenpferd-Arena gewissermaßen, umgestaltet. Ich kaufe eine Werkbank und ein modernes Vielzweckgerät mit Elektromotor zum Sägen, Bohren und Hobeln, und einen Leimofen kaufe ich auch, und einen großen Werkzeugkasten und schönes trockenes Holz. Dann bastele ich Tische und Regale, Blumenkrippen und Kinderspielzeug, eine neue Flurgarderobe und für Peter zu Weihnachten ein Puppen-

theater. Und du bekommst endlich die Einlagebretter in deinen Wäschschrank, nach denen du schon so lange jammerst.“

Ich redete und redete. Ich dachte nicht im Traum daran, eine Heimwerkstatt einzurichten. Ich wollte den Kohlenkeller beschlagnahmen, um Inge eines Tages vor vollendete Tatsachen zu stellen — mit meiner Trinkstube.

Und was tat meine Frau? Sie hielt die Hand vor den Mund, sie hatte einen roten Kopf, weil sie von einem offenbar unüberwindlichem Lachkrampf geschüttelt wurde. Endlich prustete sie los: „Wunderbar, ich mache währenddessen einen Kurs beim Roten Kreuz!“

„Einen Kurs? Was für einen Kurs?“

„Einen Kurs in erster Hilfe, damit ich die vielen Verletzungen behandeln, die Wunden verbinden und verpfastern kann, die du dir, wie ich dich kenne, bei deiner Steckenpferdreiterei holen wirst...“

Ich will nicht abstreiten, daß mein Wille zu schöpferischer Tätigkeit meistens in keinem rechten Verhältnis zu den erzielten Erfolgen steht. Aber wenn schon: mußte sie es mir mit solch brutaler Deutlichkeit ins fassungslose Gesicht schleudern?

Ich sah meine Trinkstube in unerreichbare Fernen entschwinden und schwieg deshalb verkniffen. Inge schien von meiner inneren Erregung nichts zu bemerken. „Ich glaube, wir sollten das Pferd nicht am Schwanz aufzäumen“, sagte sie obenhin.

„Ein Pony kommt mir nicht ins Haus!“, widersprach ich entschieden.

„Ich rede ja auch nicht von einem richtigen Pferd“, meinte sie beschwichtigend. „Aber wir tun so, als hätten wir bereits, was wir wollen. Dabei besteht unsere schöne Gasheizung bis jetzt nur als Projekt in unseren Köpfen. Wenn wir uns nicht bald mit den Gaswerken in Verbindung setzen, wirst du deine Trinkstube auch in diesem Jahr nicht bekommen. Oder glaubst du, die Leute können hexen?“

Sie sah mich an und lächelte nachsichtig, wie es kluge Frauen zuweilen tun, wenn sie sich über die Grobjuvantorheiten ihres Liebsten amüsieren. Habe ich nicht eine großartige Frau?

Was blieb mir zu tun? Ich ging zum Telefon und stellte eine Verbindung mit den Gaswerken her.



DIE Erleuchtung IN DER BADEWANNE

Es muß in einer Badewanne gewesen sein... Mir jedenfalls kommen an diesem behaglichen Ort immer die besten Einfälle. Zwar spiele ich dort keineswegs Kapitän — Matrosenkleider stehen mir nicht besonders — aber eine ganze Reihe von Geistesblitzen, auf die ich recht stolz bin, hat nachweislich in der Badewanne zu mir gefunden: die Idee für eine neue Frisur das Rezept zu einem pikanten italienischen Salat oder die Eingebung, morgen nicht zu putzen, und statt dessen lieber zu meiner Freundin zu fahren.

Natürlich sind diese Einfälle mit der Idee, die Ofen hinauszuerwerfen und an ihrer Stelle mit einem Gas-Warmwasserbereiter zu heizen, nicht zu vergleichen. Sie ist ihrem genialen Schöpfer garantiert ebenfalls in einer Badewanne gekommen.

Vielleicht geschah es so: Der große Mann lag, nichts Böses ahnend, an einem kalten Wintertag in seinem Miniaturschwimmbad und sah den Schaumflocken zu, wie sie sich langsam im Kreise drehten. Der Schwamm folgte ihnen träge nach, und nichts störte die schläfrige Glückseligkeit. Da durchzuckte den Badenden jäh der Gedanke an den Wohnzimmerofen. Natürlich hatte niemand Kohlen nachgelegt. Sicher war jetzt das Feuer ausgegangen...! Es würde stundenlang ungemütlich sein im Wohnzimmer — und gefährlich. Ein Schnupfen kaum zu vermeiden.

In dieser Stunde der Bewährung bewies jedoch der große Lebenskünstler seine wahre Meisterschaft. Zunächst allerdings dadurch, daß er liegen blieb. In der Wanne war es warm, das Zimmer draußen aber kalt. Warum diese zweigeteilte Welt? Dann fiel der Blick des Badephilosophen auf den Gas-Durchlauferhitzer an der Wand. Hatte dieser Wärmequell nicht soeben die Badewanne mit dampfender Behaglichkeit gefüllt? Sollte er dann nicht auch die ganze Wohnung so zuverlässig beheizen können?

Er kann! Und Tausende von Familien sind seither dem Beispiel dieses großen Mannes gefolgt. Einbau und Betrieb einer Gas-Umlaufheizung sind nämlich so einfach wie der Gedanke selbst.

Wo gerade Platz ist — auf dem Gang, in der Küche oder im Bad — wird ein Durchlauferhitzer an die Wand montiert. Der Gasanschluß ist kein Problem. Es ist völlig gleichgültig, um wie viele Ecken die Gasleitung geführt werden muß. Statt in die Badewanne zu sprudeln, fließt das heiße Wasser durch ein Rohr zu den Heiz-

körpern in den verschiedenen Räumen der Wohnung. Das ausgekühlte Wasser strömt wieder in das Gerät zurück, zum neuerlichen Aufheizen.

Dieser Kreislauf geht in bemerkenswertem Tempo vor sich: das Wasser strömt mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 600 m durch die Röhren. Sind die Heizleitungen in einer Zweizimmerwohnung 60 m lang, so kommt spätestens alle zehn Minuten neu aufgeheiztes Wasser zu den Heizkörpern.

Dafür sorgt eine kleine, geräuschlos laufende und mit ihrem Strombedarf äußerst anspruchslos elektrische Pumpe, die meist zusammen mit den anderen Armaturen hinter einer schmucken Blechverkleidung steckt. Dank einer Schaltautomatik macht die Bedienung der Heizung überhaupt keine Mühe mehr.

Wer also in der Badewanne sitzt, braucht keine Angst zu haben, daß es inzwischen im Wohnzimmer kalt wird. Ein Thermostat, einmal auf die gewünschte Raumtemperatur eingestellt, sorgt dafür, daß der Durchlauferhitzer mit seiner Schaltautomatik heizt, bis vom Thermostat die Meldung „Zimmer warm“ kommt. Dann schaltet die Heizung ab, um nicht unnötig Gas zu verbrauchen. Trotzdem kann jeder Mann in der Badewanne oder außer Haus bleiben, so lange er will: wird's im Wohnzimmer zu kalt, springt die Heizung von selbst wieder an. Und so geht es fort — den ganzen Winter über. Und wenn man will, auch an kühlen Herbst- und Sommer Tagen.

Zur Sicherung sind mehrere Kontrollorgane eingebaut, die peinlich genau aufpassen, daß es keinen Ärger gibt. Die erste dieser Schutzeinrichtungen ist die Wassermangelsicherung. Sollte aus irgendeinem Grund das Wasser nur sehr langsam durch die Heizung strömen oder gar ausgelaufen sein, kann kein Gas zum Brenner gelangen. Die Zuleitung bleibt versperrt. Die zweite Sicherheitsinstanz, ohne deren Zustimmung der Brenner nicht in Betrieb gehen kann, ist die Zündflammenüberwachung. Sie gibt dem Gas den Weg zum Brenner nur frei, wenn die Zündflamme auch wirklich brennt. Sollten also — was wegen der in den Kaminanschluß eingebauten Strömungssicherung so gut wie ausgeschlossen ist — doch einmal aus irgendeinem Grunde die Flammen des Durchlauferhitzers ausgehen, wird die Gaszufuhr selbsttätig gesperrt. Und schließlich sorgt der von außen nicht zugängliche Sicherheitsthermostat noch dafür, daß die Temperatur des Wassers in der Leitung nicht zu hoch hinaufklettert.

So praktisch wie das Gerät selbst ist auch seine Installation. Man kann die gleichen Rippenheizkörper verwenden wie bei anderen Zentralheizungen, moderne, flache Stahlradiatoren wählen oder sich für die platzsparenden und zum nachträglichen Einbau besonders geeigneten Fußleisten-Heizkörper entscheiden. Das sind ca. 5-8 cm dicke, etwa 10-15 cm hohe Blechbauteile, die direkt in den Winkel zwischen Fußboden und Zimmerwand eingesetzt werden und deshalb so gut wie keinen Raum beanspruchen. Und wenn es zu schwierig oder umständlich ist, innerhalb der Wohnung für die Heizung die rechte Leitungen zu verlegen, geht es auch ohne sie. Das vom Durchlauferhitzer kommende warme Wasser läuft einfach in einem kunststoffisolierten, fingerdicken Kupferrohr unterhalb des Bodenbelags an den Wänden entlang von Zimmer zu Zimmer.

Besonders in alten Häusern, die bisher keine Zentralheizung hatten, ist dieses Verfahren vorteilhaft. Man braucht die Mauern nicht meterlang aufzuhacken, und auch sonst hat der Hausherr mit der neuen Heizung keine Scherereien, im Gegenteil. Niemand schleppt mehr schmutzige Bricketeimer und Aschekübel durch das Trep-



Mit Mänteln können Sie sich natürlich die Kälte auch aus dem Leib treiben — praktisch aber ist es mit dem Apparat im Hintergrund:

Für die saubere kleine Heizzentrale findet sich in Ihrer Wohnung bestimmt ein Platz — im Küchenschrank, einem Eckchen im Badezimmer oder auch, wie hier, im Zusammenhang mit der Flurgarderobe.

Werkbild: Voillant

penhaus, im Hof wird keine Kohle und kein Öl mehr abgeladen, in den Kellern gibt es weniger Schmutz, aber mehr Platz.

Über die Abrechnung kann es weder mit dem Hausherrn noch mit den Nachbarn Streit geben. Jedem wird ja nur das berechnet, was er selbst über seinen Gaszähler verbraucht hat, und zwar zu dem äußerst günstigen Tarif, den die meisten Gaswerke heute ihren Gasheiz-Kunden bieten. Gleich, ob man es nun mollig warm haben möchte oder im Winter auf vier Wochen in den Urlaub fährt — niemand bezahlt auch nur einen Pfennig für den verschwenderischen Nachbarn mit, dessen Extravaganzen man bei den üblichen Pauschalabrechnungen in zentral geheizten Häusern mitfinanzieren muß.

Der Gasverbrauch entspricht dem Wärmebedarf und beträgt für jeweils 1000 kcal/h

jährlich etwa 300 cbm. Normalerweise werden für ein Schlafzimmer 50 - 70, für dauernd beheizte Wohnräume 90 - 110 und für Badezimmer 130 - 180 kcal/h Wärme je Raumkubikmeter gebraucht. Natürlich wird man z. B. in Oberbayern etwas mehr heizen müssen als am sonnigen Kaiserstuhl im Badener Land, und jeder hat andere Heizgewohnheiten, so daß Abweichungen um 30 % und mehr von diesen Werten möglich sind. Besteht kein ungewöhnlich hoher Wärmebedarf (über 20 000 kcal/h), so reicht ein Durchlauf-erhitzer leicht für die ganze Wohnung — in wärmeren Gegenden sogar für ein komplettes Einfamilienhaus.

Die Idee ist also nicht übel. Das haben

inzwischen Zehntausende festgestellt. Und gerade vor diesem Winter versetzen unzählige Familien ihre alten Ofen in den Ruhestand, werfen den Ascheimer zum alten Eisen, nehmen fröhlich Abschied vom Ofenputzen und Feueranmachen, richten sich, aller Sorgen um Brennstoffnachschieb ledig, den bisherigen Lager-raum als Weinkeller, Hobbyraum oder Speisekammer ein und vertrauen ihren Wohnkomfort — was die Heizung betrifft — getrost einem Durchlauferhitzer an.

Sie aber halten sicherlich nichts von solch perfektem Komfort. Wenn alle diese Sorgen und Arbeiten wegfallen — was sollen Sie dann mit so viel gewonnener Zeit anfangen...? Ingeborg Höllering

LASSEN SIE DEN

Schornstein

NICHT FRIEREN!

„Brrr“, sagte der Schornstein, „mich friiert!“ Aber weil draußen auf dem Dach eine gar schöne, wohlig-weiche Schneedecke lag und die Ofen in den Zimmern fast alle brannten, glaubte ihm das im ganzen Haus niemand. Den armen Schornstein aber fror wirklich ganz erbärmlich. Er bekam eine richtige Gänsehaut. Seine schöne, glatte Innenwand überzog sich mit Pusteln und Rissen, bald löste sich da ein Sandkörnchen oder dort ein Mörtelbrocken, und langsam fielen ganze Mauerstücke in den Keller hinunter.

Weil aber noch immer niemand die Klagen des Schornsteins hörte, fing er an zu weinen. Erst waren es nur wenige Tränchen, dann wurden es immer mehr, und schließlich floß ein ganzer Tränenbach die Wände herunter, drang durch das Mauerwerk und bildete häßliche Flecken auf den Tapeten. Verwundert fragten sich die Leute, was das wohl sei und wer da naß gemacht habe. Vielleicht gar der Schornstein? Aber da war es bereits zu spät.

So verwunderlich das klingt — es ist eine alltägliche Geschichte. Sie spielt sich in unseren Städten tausendfach ab. Drum gibt es heute schon „Schornsteinärzte“. Das sind Unternehmen, die sich darauf spezialisiert haben, krank gewordene Schornsteine zu retten und in Ordnung zu bringen. Da diese „Schlotologen“ begehrte Kapazitäten sind, arbeiten sie nicht gerade für ein Butterbrot. Und nicht immer ist der Verfall noch aufzuhalten.

Früher gab's sowas Neumodisches natürlich nicht. Aber da sahen ja auch die Ofen anders aus. Es wurde mit Kohle geschürt, und niemand im Hause rechnete nach, wie gut oder schlecht die im Ofen erzeugte Wärme genutzt wurde. Hin und wieder hatte zwar ein sparsam veran-

lagter Hausvater das Gefühl, es gehe doch ein bißchen zu viel von der Wärme durch den Schornstein verloren und steckte deshalb zwischen Ofen und Kaminanschluß ein mehrfach gewundenes Ofenrohr: Nicht gerade schön, aber es half ein wenig.

Mit den neuen Brennstoffen für die bequem zu handhabende, moderne Zimmerheizung geht man sparsamer um. Edelenergie ist viel zu kostbar, um im wahrsten Sinne des Wortes zum Schornstein hinausgeworfen zu werden. Neuartige Ofen und Heizkessel nutzen heute den Brennstoff wesentlich besser, als es die Kohlenöfen alten Stils konnten.

Der Ofen hat sich geändert, der Schornstein jedoch nicht, und Alt und Jung passen nicht recht zusammen. Je besser es gelingt, von der im Gas oder Öl enthaltenen Energie recht viel für die Heizung des Raumes zu nutzen, umso weniger bleibt davon für den Schornstein übrig. Sind nur wenige und dank der wirtschaftlichen, automatischen Steuerung auch nicht dauernd arbeitende Heizgeräte an den Kamin angeschlossen, wird es ihm zu kalt, und das hat böse Folgen.

Der in den Rauchgasen enthaltene Wasserdampf schlägt sich an den Wänden nieder, die Zugleistung ist im kalten Kamin geringer, die Ausmauerung leidet Schaden, und als Folge der übergroßen Feuchtigkeit kommt es zu Wasseransammlungen im Keller sowie zu schwarzbraunen Flecken an den Wänden.

Wer anstelle von Kohle jetzt mit Öl heizt, kann sogar noch schlimmere Überraschungen erleben. Eine teerähnliche, schmierige Schicht überzieht die Wandungen der versottenden Kamine, und die aus den Abgasen schwefelhaltigen Öls entstehende schweflige Säure zerfrißt das Mauerwerk.



Heizung und Schornstein gehören zusammen. Sie müssen gemeinsam geplant und aufeinander abgestimmt werden — ein Rat, den die Architekten leider noch nicht immer beherzigen. Und wer bei einem schon fertigen Haus eine Öl- oder Gasheizung einbauen läßt (ausgenommen die von solcher Sorge unabhängigen Außenwand-Gasöfen), sollte unbedingt wegen des Schornsteins Rat einholen — was nebenbei für größere Anlagen ohnehin Vorschrift ist. Meist wird es nötig sein, den Schornsteinquerschnitt zu verengen und den Kamin mit einer neuen, widerstandsfähigen Innenwand zu versehen.

Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Man kann den Schornstein mit einem besonderen Mörtel auskleiden oder entsprechend starke Rohre aus Asbestzement oder anderen Werkstoffen einsetzen. Besonders schnell und einfach geht es mit einem neuen, flexiblen Kamineinsatzrohr. Dieser aus Stahlblech, Aluminium und Blei bestehende biegsame Metallschlauch wird einfach in der erforderlichen Länge von oben in den Schornstein eingezogen und mit einigen Rohrschellen befestigt. Wer ein übriges tun will, kann den Rest des Schornsteinquerschnitts mit einem billigen Isoliermaterial auffüllen.

Lassen Sie also bitte Ihren Schornstein bei der Umstellung auf Gasheizung nicht frieren, sondern gönnen Sie ihm eine Verjüngungskur. Er wird es Ihnen durch weitere treue Dienste danken und weder Wände noch Keller naß machen. EH

Was zu tun ist...

Wenn plötzlich das Licht ausgeht



Meyers haben Besuch. Ein Freund und seine Frau kamen zu einem Glas Wein. Gemütlich sitzt man um den kleinen Couchtisch und spielt Karten. Da geht plötzlich das Licht aus.

Herr Meyer ist dafür, sofort die Stadtwerke anzurufen. Weil er die Rechnungen pünktlich bezahlt und die Werke ja nicht einfach so mir nichts dir nichts den Strom abdrehen können. Doch Freund Oskar meint, man solle zuerst einmal schauen, wo der Fehler überhaupt liegt. Mit einer Taschenlampe bewaffnet macht er sich auf den Weg zur Zählertafel, um zu prüfen, ob da nicht das Knöpfchen eines Sicherungsautomaten herausgehüpft ist. Und tatsächlich — so ist es. Na, dann haben wir's ja gleich; meint er und drückt es wieder hinein. Doch da springt der Knopf sofort wieder heraus.

Was nun? Am Samstagabend wird wohl kein Installateur mehr kommen, denkt Oskar. Soll ich nicht lieber die Stadtwerke anrufen? Aber er tut es dann doch nicht, sondern geht auf die Suche nach dem Übeltäter, der ja in der Wohnung sein muß. Zuerst werden alle Stecker aus den Steckdosen gezogen; dann drückt man das Knöpfchen des Sicherungsautomaten.

Es wird wieder hell. Also liegt der Fehler in einer Anschluß-Leitung oder in einem Gerät. Oskar schließt eines nach dem anderen wieder an. Als er den Stecker des Heizöfchens in die Steckdose einführt, wird es wieder dunkel; der Übeltäter ist gefaßt. Der Heizlüfter wird abgeschaltet, das Knöpfchen wieder eingedrückt — das Kartenspiel kann weitergehen.

Doch am Montag wird Herr Meyer auf den Rat seines Freundes hin sein schadhafes Gerät zur Reparatur bringen.

Und Sie, liebe Hausfrau, hätten Sie — oder der Herr des Hauses — gewußt, was in einem solchen oder ähnlichen Fall zu tun ist? Es muß ja nicht sein, daß der Fehler in Ihrer Anlage zu suchen ist. Was dann?

Ihre Stadtwerke möchten Ihnen hier noch einige Tips geben. Damit Sie sich in den hoffentlich recht seltenen „finsternen Zeiten“ richtig verhalten und wissen, was zu tun ist.

Wenn Ihre Wohnung stromlos und im Sicherungsautomaten oder am Schutzschalter auch kein Knopf herausgesprun-

gen ist, schauen Sie am besten einmal aus dem Fenster, ob in den Wohnungen über und unter Ihnen noch Licht brennt. Ist das nicht der Fall, und sind die anderen Häuser in Ihrer Straße noch hell erleuchtet, so liegt der Fehler an einer Haupt-sicherung in Ihrem Haus.

Durch eine kleine Schlamperei konnte es zu dieser Störung kommen: Frau Müller hat sich erst vor 14 Tagen eine neue Waschmaschine angeschafft und Familie Schmidt mit ihren vier Kindern einen Geschirrspülautomaten. Dieser Gerätezuwachs ist den Stadtwerken nicht gemeldet worden. Ihr Elektroinstallateur hätte die Anlage überprüfen und bei den Werken eine stärkere Absicherung beantragen müssen, die dann kostenlos vorgenommen worden wäre.

Wenn Sie nun aber erst nach dem Stromausfall Ihre Stadtwerke anrufen, dann wird zwar der Schaden so bald wie möglich behoben, doch das kostet Sie in diesem Falle eine Kleinigkeit. Und außerdem werden Sie an einen Elektroinstallateur verwiesen, der Ihre Anlage dann verstärkt — auf Ihre Kosten.

Sie können sich also viel Geld und Ärger sparen, wenn Sie darauf achten, daß der Zuwachs Ihren Stadtwerken gemeldet wird, sobald Sie ein neues größeres Elektrogerät erstehen oder anschließen lassen. Beim Gas geschieht das besser sogar vorher, besonders wenn es sich um eine Heizung handelt. Oder wenn Sie etwa noch gar kein Gaskunde waren.

Sollte aber, wenn es bei Ihnen finster geworden ist, auch in den Nachbarhäusern kein Licht brennen, dann rufen Sie die Stadtwerke an (Nr. 2991). Außerhalb der Dienstzeit meldet sich bis auf weiteres die Feuerwache, die den Störungsdienst benachrichtigt. Sofort sucht er nach dem Fehler im Stromnetz, um ihn zu beheben. Das kostet Sie keinen Pfennig, so schwierig es für die Männer der Stadtwerke auch ist, wenn z. B. ein Kabelfehler vorliegt. Da die Leitungen ja meist in der Erde liegen, muß erst einmal der Fehler gefunden werden. Das geschieht mit besonderen Suchgeräten. Denn schließlich können wir ja nicht die Straße auf Hunderte von Metern aufreißen.

Es kommt auch vor, daß die Störung gar nicht in den Anlagen der Stadtwerke liegt, sondern bei deren Stromlieferer

entstanden ist. In solchen Fällen hilft nur etwas Geduld. Längere Störungen im regionalen Netz gehören zu den Seltenheiten.

Erdgas kommt nach Bocholt

Schon nächstes Jahr werden die Bocholter Hausfrauen mit Erdgas kochen, backen, braten, Heißwasser bereiten und heizen können. Diese Edelenergie ist von Natur aus völlig ungiftig und besitzt etwa den doppelten Heizwert wie das jetzt verteilte Gas. Drum müssen, damit Sie in den Genuß des hochwertigen neuen Gases kommen können, vorher alle Ihre Verbrauchsgeräte umgestellt werden. Das ist natürlich eine Riesenarbeit, die nur bei sehr genauer und gründlicher Vorbereitung so glatt ablaufen kann, daß Sie in der Umstellungszeit nicht lange behelligt werden. Und Sie, liebe Kunden, können und — und damit auch sich selbst — einen guten Dienst erweisen: Bitte schicken Sie das nebenstehende Formular vollständig ausgefüllt bald an die

Stadtwerke Bocholt
429 Bocholt
Ebertstraße 4

Sie können das Blatt auch an der Stadtwerkekasse abgeben, wenn Sie das nächstmal Ihre Verbrauchsrechnung bezahlen. Sofern Sie schon zu den Fortschrittlichen zählen, die ihre Rechnungen durch eine Bank oder Sparkasse abbuchen lassen, können Sie bei Ihrem gelegentlichen Gang zum Geldinstitut das Formular auch dort abgeben.

Und sollten Sie sich in diesem Jahr noch einen neuen Gasherd kaufen wollen, dann achten Sie darauf, daß Sie sich einen Allgasherd aussuchen, der mit einem Schraubenschlüssel ganz schnell umzustellen ist.

Gasgeräte

Bestandsaufnahme

Name: Anschrift: str./Pl.

Vorhandene Geräte bitte ankreuzen!

1. Gasherd

- ☐ Zweiflammig
- ☐ dreiflammig
- ☐ vierflammig
- ☐ Allgasherd

- ☐ mit Backofen
- ☐ ohne Backofen
- ☐ mit Grilleinrichtung
- ☐ mit Wärmeröhre

Anschaffungsjahr

2. Gasdurchlauferhitzer

- ☐ Badeofen
- ☐ Kleinwasserheizer
- ☐ als Raumheizer

- ☐ Baujahr
- ☐ Baujahr
- ☐ Baujahr

3. Raumheizöfen (Anzahl angeben)

- ☐ Einzelöfen Außenwand
- ☐ Einzelöfen Kaminanschluß
- ☐ Zentralheizung
- ☐ Sonstige Gasheizgeräte

Art und Größe Baujahr
Art und Größe Baujahr
Art und Größe Baujahr

4. Gaskühlschrank

Größe Liter Baujahr

5. Sonstige Gasgeräte

- ☐ Gewerbe-Backofen
- ☐ Gas-Waschmaschine
- ☐ Wurstkessel
- ☐ Trockenofen
- ☐ Wärmeschrank
- ☐
- ☐
- ☐

..... cbm/h



Wir suchen die beste Waschmaschine

Erfahrungen der Hausfrau entscheiden – 200 Preise im Wert von 7500 DM

Hausfrauen hören auf „tag und nacht“. Sie machen sich unsere Anregungen bei der Anschaffung von Haushaltsgeräten und Heizung gern zunutze. Das war das Ergebnis einer Hausfrauenumfrage des Markt- und Meinungsforschungsinstituts Dr. Reuther. Wir freuen uns über diesen Erfolg. Aber für Qualität können wir nicht bürgen.

Über 50 Fabrikate werden in manchen Gerätegruppen angeboten. Aber selbst wenn es weniger als ein Dutzend sind – wie soll die Hausfrau wissen, welches das leistungsfähigste ist, das sicherste, das wirtschaftlichste? Das konnten und durften ihnen nicht einmal die Kundenberater ihrer städtischen Werke sagen, denn diesen Fachleuten ist die Empfehlung bestimmter Firmen und Modelle verboten.

1. Preis

Cordes Trommel-Waschautomat mit Extra-Schleuder, Modell 635, im Wert von 1354 DM. Vollautomatisch einschl. mehrfachen Spülen. Waschprogramme für alle Wäschearten. Für 4-5 kg Trockenwäsche. Waschtrommel und Laugenbehälter aus Edelstahl, rostfrei. Hochtourige Schleuder mit optimalem Trocknungseffekt.

Auch „tag und nacht“ wagte solch genaue Hinweise nicht. Denn es fehlte die Breite der Erfahrung. Das soll jetzt anders werden.

Wir wollen nicht etwa ein Testinstitut aufbauen. Sondern die Erfahrungen der Praxis sprechen lassen. Ihre Erfahrungen, verehrte Leser und Leserinnen. Denn monatelange, vielleicht jahrelange Bewährung in der Praxis des Haushalts scheint uns mindestens ebenso wichtig wie die Ergebnisse von Laboratoriumsversuchen. Und darum bitten wir Sie, liebe Leser und Leserinnen, um Mitteilung Ihrer Erfahrungen und um Ihr Urteil über den Gebrauchswert Ihrer Geräte.

Durch Bekanntgabe Ihrer guten und schlechten Erfahrungen helfen Sie die geeignetsten und zuverlässigsten Geräte

2. Preis

Cordes Bügelautomat, Modell 805, im Wert von 1180 DM. Voll versenkbare Bügelmaschine mit 84 cm Arbeitsbreite. Durch offenes Walzenende müheloses Bügeln auch von Oberhemden und ähnlichen Wäscheteilen.

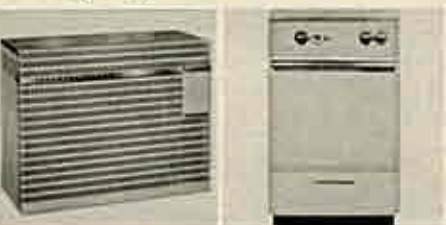


3. Preis: IMPERIAL-Allgasher, Modell 2684 SZA, im Wert von 830 DM. Gasher mit 4 Kochstellen und Grilleinrichtung im Backofen, mit Sichtscheibe und Backofenbeleuchtung, vollgesichert. Besonderheit: Schnell-Zünd-Automatik, dadurch echte Einhand-Bedienung, funktionssicher bei Stadt-, Propan- und Erdgas.

4. Preis: Scharf Hochleistungs-Halbautomat, Modell 2411, im Wert von 728 DM. Die Großraumtrommel dieser Waschmaschine faßt 5 kg. Laugenbehälter und Trommel aus Edelstahl. Teilautomatischer Programmablauf: Aufheizen, Waschen, Abpumpen. Individuelle Programmeinstellung für jede Wäscheart und Verschmutzung. Kaltwasseranschluß. Fahrrollen. 220 V Wechselstrom.

ermitteln und die technische Entwicklung beeinflussen, was auch Ihnen selbst zugute kommen wird.

Dies Bewußtsein aber soll nicht Ihr einziger Lohn bleiben: Wertvolle und zahlreiche Preise werden unter den Einsendern der Testbogen verlost. Kostenlos beteiligt an der Verlosung der aufgeführten Preise ist jeder, der die nächste Seite bis spätestens 25. Oktober (Poststempel) ausgefüllt an „tag und nacht“, 8 München 9, Geiselgastegstraße 120, einsendet.



5. Preis: Seppelfricke - Allgas - Heizofen, Modumat 8034/6, für Kaminanschluß, im Wert von 535 DM. Auf jede Gasart leicht umstellbar. Temperaturregelung automatisch durch eingebauten, stromlosen Thermostaten je nach Wärmebedarf. Thermoelektrische Zündsicherung: Kein unverbranntes Gas kann ausströmen.

6. Preis: Juno-Diäta Allgasher AG 33 N im Wert von 450 DM. Mit eingebautem Infrarot-Grill. Leicht auf Stadtgas, Erdgas und Flüssiggas umzustellen. Voll gesichert.

Wer übrigens so gute Tips und Kniffe für den Umgang mit vollautomatischen Waschmaschinen schildert, daß eine Veröffentlichung in „tag und nacht“ erfolgt, bekommt Honorar. Die Verlosung wird von einem Stadtwerksjuristen überwacht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Und nun nehmen Sie bitte gleich ein Schreibwerkzeug zur Hand, ehe Sie den letzten Einsendetermin verpassen.

7. Preis: Liebherr Kühlschrank KT 130, comfort, im Wert von 348 DM. 130 l Kühlraum. Schrankbreites Eisfach. Selbstschließende Tür mit Rundum-Magnetbandverschluss, Automatische Innenbeleuchtung und Thermostat zur automatischen Temperaturregelung. Butter- und Käsefach mit durchsichtigen Deckeln.

8. Preis: Vaillant Elektro-Siede-Geyser VEK 5, im Wert von 200 DM. 5 l Inhalt. Bedienung durch Drucktasten. Temperatur stufenlos regelbar. Bis ca. 85° C. Kochstufe 100° C. Steckeranschluß.

9. Preis: Witte Heizautomat T 20, im Wert von 130 DM. 2000 Watt, natürliche Luftumwälzung und geräuschlos. Stufenlos regelbarer Thermostat.

10. Preis: HOHENSONE Modell 111, im Wert von 110 DM. Eingebauter Bestrahlungszeitmesser. Infrarot-Strahler allein einschaltbar.

11. Preis: Fakir-Heizlüfter, Modell 61 N, im Wert von 95 DM. 4 Heizstufen.

12.-14. Preis: Je ein Mayer Rundheißlüfter, Modell Club 0880, im Wert von je 87,50 DM. Mit Außentemperaturregler und Kontroll-Lampe. 7-Takt-Schalter für Warm- und Kaltluft. Erwärmte Luft wird rundherum ausgestoßen. Leistung 2000 und 1000 Watt.

15.-17. Preis: Je ein Braun-sixtant Elektrorasierer, im Wert von je 85 DM. Sein neuartiges Rasiersystem: Federnd gelagertes Waben-Scherblatt mit Platin-Gleitfläche und darunter 36 Klingen aus rostfreiem Edelstahl. Mit eingebautem Langhaarschneider.

18.-20. Preis: Je ein Osram Infrarot-Wärmestrahler Theratherm de Luxe, im Wert von je 64 DM. Mit Haltegerät. Automatischer Schalter. 150 Watt/220-230 Volt.

21.-23. Preis: Je eine Alexanderwerk Elektro-Mahlwerkühle „Modell 4152“ mit echtem Kegelmahlwerk, im Wert von je 58,50 DM. Schlagfester, unverwundlicher Kunststoff. Absolut unfallsicher.

24.-25. Preis: Je eine Stulz novette, aromafeste Kaffeemahlwerk, im Wert von je 53 DM. Feinheitsgrad stufenlos einstellbar.

26.-28. Preis: Je eine Alexanderwerk Elektro-Haushalt-Kaffeemühle, im Wert von je 29,50 DM.

29.-200. Preis: Je ein kleines Kochbuch „Was Männern so gut schmeckt“, im Wert von je 2,80 DM.



Umfrage Waschmaschinen (Vollautomaten)

an alle Leserinnen und Leser, deren Maschine in einer einzigen Trommel automatisch wäscht und schleudert

Bitte einsenden bis spätestens 25. Oktober 1965 an

„tag und nacht“, Zeitschrift der Stadtwerke, 8 München 9, Geiselsbergstraße 120

1. Die folgenden Angaben beziehen sich auf eine vollautomatische Waschmaschine, hergestellt von der Firma: _____, Modell _____, Alter _____

2. Wieviele Pfund Wäsche faßt die Maschine? _____
Reicht das aus? _____ Ja / Nein¹⁾

3. Waschleistung und Spülen beurteile ich mit der Note:
1 (ausgezeichnet), 2 (gut), 3 (ausreichend), 4 (unbefriedigend), 5 (schlecht).¹⁾

4. Das Trockenschleudern beurteile ich als: 1 / 2 / 3 / 4 / 5.

5. Welche Wäsche geben Sie nicht in die Maschine?
Kochwäsche (große / kleine Teile), Bunt-, Synthetik-, Fein-Wäsche, Wolle¹⁾.

6. Behandelt die Maschine Ihre Wäsche schonend? 1 / 2 / 3 / 4 / 5.

7. Welche Kleidungs- oder Wäschestücke können Sie nicht ohne Schaden waschen?²⁾

8. Wieviele Wäsche- oder Kleidungsstücke sind Ihnen in der Maschine verdorben? _____ keine / etwa _____ Stück

9. Worauf führen Sie oder zu Rate gezogene Fachleute die Schäden zurück?²⁾

10. Ist die Bedienung einfach und bequem? 1 / 2 / 3 / 4 / 5.

11. Sind die Schalter gut bezeichnet und leicht erreichbar?
1 / 2 / 3 / 4 / 5.

12. Welche Waschprogramme vermissen Sie? _____²⁾

13. Ich bevorzuge eine Bedienung, bei der ich, wenn ich es einmal wünsche, Temperatur, Wasserstand und Wascht tempo selbst regeln kann: _____ Ja / Nein¹⁾

14. Bevorzugen Sie eine schwer zu öffnende oder abschließbare Tür, damit die Kinder nicht herankönnen?
leicht zu öffnen / schwer zu öffnen / abschließbar.¹⁾

15. Ich halte es für besser, wenn die Maschine geöffnet wird:
von vorn / von oben¹⁾

16. Weichen Sie die Wäsche ein, bevor sie in die Maschine kommt? _____ Ja / Nein¹⁾

17. Welches Waschmittel hat sich in Ihrer Waschmaschine am besten bewährt?

18. Legen Sie Wert darauf, wenig verschmutzte Waschlauge nochmals verwenden zu können? _____ Ja / Nein¹⁾

19. Sehen Sie es als besonderen Vorteil an, wenn die Wäsche so trocken wie möglich aus der Maschine kommt? Ja / Nein¹⁾

20. Ist das Flusensieb leicht zu reinigen? 1 / 2 / 3 / 4 / 5.

21. Welche Bedienungsfehler haben Sie anfangs gemacht?
Mit welchen Auswirkungen? _____²⁾

22. Lag der Fehler bei Ihnen oder an unvollständiger oder schwer verständlicher Gebrauchsanweisung? _____²⁾

23. Welche Hinweise oder Erklärungen fehlten bei der Gebrauchsanweisung?²⁾

24. Ohne die Bedienungsanweisung kam ich aus, nachdem ich _____ mal mit dieser Maschine gewaschen hatte.

25. Ist die Maschine geräuscharm? 1 / 2 / 3 / 4 / 5.

26. Schlägt die Trommel beim Schleudern gelegentlich gegen das Gehäuse? _____ Immer / häufig / selten / nie¹⁾

27. Wie oft mußte die Maschine schon repariert werden?
_____ mal. — Gesamtkosten etwa _____ DM.

28. An welchen Teilen traten die Beschädigungen auf? _____²⁾

29. Was wurde Ihnen über die Ursachen bekannt?²⁾

30. Welche Schäden waren am häufigsten?²⁾

31. Folgende Reparaturen kosteten am meisten (Angabe der ungefähren Kostenhöhe erwünscht):
Kosten etwa _____ DM; / Kosten etwa _____ DM.²⁾

32. Wie oft dringt aus der Maschine Wasser oder Schaum:
Bei jeder Benutzung / häufig / selten / nie¹⁾.

33. Wen haben Sie mit den Reparaturen betraut: Kundendienst des Herstellers / des Lieferanten / den Installateur¹⁾.

34. Auf den Monteur mußte ich warten:
a) _____ Tage; b) _____ Tage; c) _____ Tage.

35. Die Maschine war nicht gebrauchsfähig:
a) _____ Tage; b) _____ Tage; c) _____ Tage.

36. Der Kundendienst klappte: 1 / 2 / 3 / 4 / 5.

37. Was war am Kundendienst zu beanstanden?²⁾

38. Wurden Reparaturen, die unter die Garantie fielen, einwandfrei, schnell und kostenlos ausgeführt? 1 / 2 / 3 / 4 / 5.

39. Die Zuverlässigkeit des Geräts (wenige und geringfügige Störungen) bewerte ich als 1 / 2 / 3 / 4 / 5.

40. Die Unfallsicherheit bewerte ich als 1 / 2 / 3 / 4 / 5.

41. Hat an der Maschine jemand einen elektrischen Schlag bekommen? _____ mal. (Sofort Elektriker rufen!).

42. Folgende Unfälle, Verletzungen usw. entstanden:²⁾

43. Ursachen: _____²⁾

44. Läuft die Trommel noch, wenn man die Tür öffnet? Ja / Nein¹⁾

45. An Zubehör für die Wasser- und Entwässerungsanschlüsse mußten wir zukaufen: _____²⁾ Aufwendungen dafür etwa _____ DM.

46. Welche noch nicht aufgeführten Beanstandungen der Waschmaschine, welche Verbesserungswünsche usw. haben Sie?
_____²⁾

47. Wenn ich eine neue Waschmaschine anschaffte, würde ich dies Fabrikat erneut wählen / vielleicht / nicht wählen¹⁾.

48. Welches andere würden Sie kaufen? _____

49. Warum? _____²⁾

50. Könnten Sie ohne besonderes Bedauern wieder ohne Waschmaschine auskommen? _____ Ja / zur Not / Nein¹⁾

51. Wie oder durch wen würden Sie dann Ihre Wäsche reinigen lassen: Selbst waschen / durch Hausangestellte / Waschfrau / zur Wäscherei schicken.¹⁾

Ihr Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Alter: _____ Jahre. Beruf: _____

Größe des Haushalts: _____ Personen. Beruf des

Hauptverdieners _____

Die Hausfrau ist berufstätig: voll / halb / gelegentlich / nicht¹⁾.

Legen Sie Wert darauf, diese Zeitschrift Ihrer städtischen Werke „tag und nacht“ auch in Zukunft alle drei Monate (kostenlos!) zu erhalten? _____ Ja / Nein¹⁾.

Wieviele Personen in Ihrer Wohnung (einschließlich Untermieter) haben außer Ihnen Interesse an der Zeitschrift „tag und nacht“? _____ Personen.

¹⁾ Zutreffendes bitte umranden, z. B. 1 2 3 4 5 oder ja nein. Fettgedruckte Fragen unbedingt beantworten, von den übrigen bitte mindestens die Hälfte.

²⁾ Soweit der für die Antworten vorgesehene Platz nicht reicht: Bitte Fortsetzung auf besonderem Blatt (Nummern der Frage angeben).



Sie sehen's auf den ersten Blick: Das ist Omas alte Kaffeemühle, nur ein bißchen modernisiert. Und natürlich elektrisch angetrieben.

Werkbild: Braun

Da staunt selbst der Fachmann: Ein norddeutscher Schellfisch und ein süddeutscher Gugelhupf (Napfkuchen) vertragen sich bei gleicher Temperatur und Backdauer wunderbar im Backofen des modernen Herdes: Von Geruchs- oder Geschmacksübertragung keine Spur.

Werkbild: AEG



Sieht aus wie eine Höllenmaschine und dient zum Einmachen: Auf die gefüllten Einmachgläser zwei normale Gummiringe auflegen und 10 Sekunden lang mit dieser elektrischen Pumpe die Luft herausaugen, Deckel zu — fertig.

Bild: Zeitrauf (Nicolaus)

Die 150-Watt-Leuchte ist leicht an Decke oder Wand zu befestigen, besitzt einen allseits schwenkbaren Strahler und ist für Hausarbeit, Gartenfest oder Autoreparatur in der Garage gedacht.

Werkbild: Philips



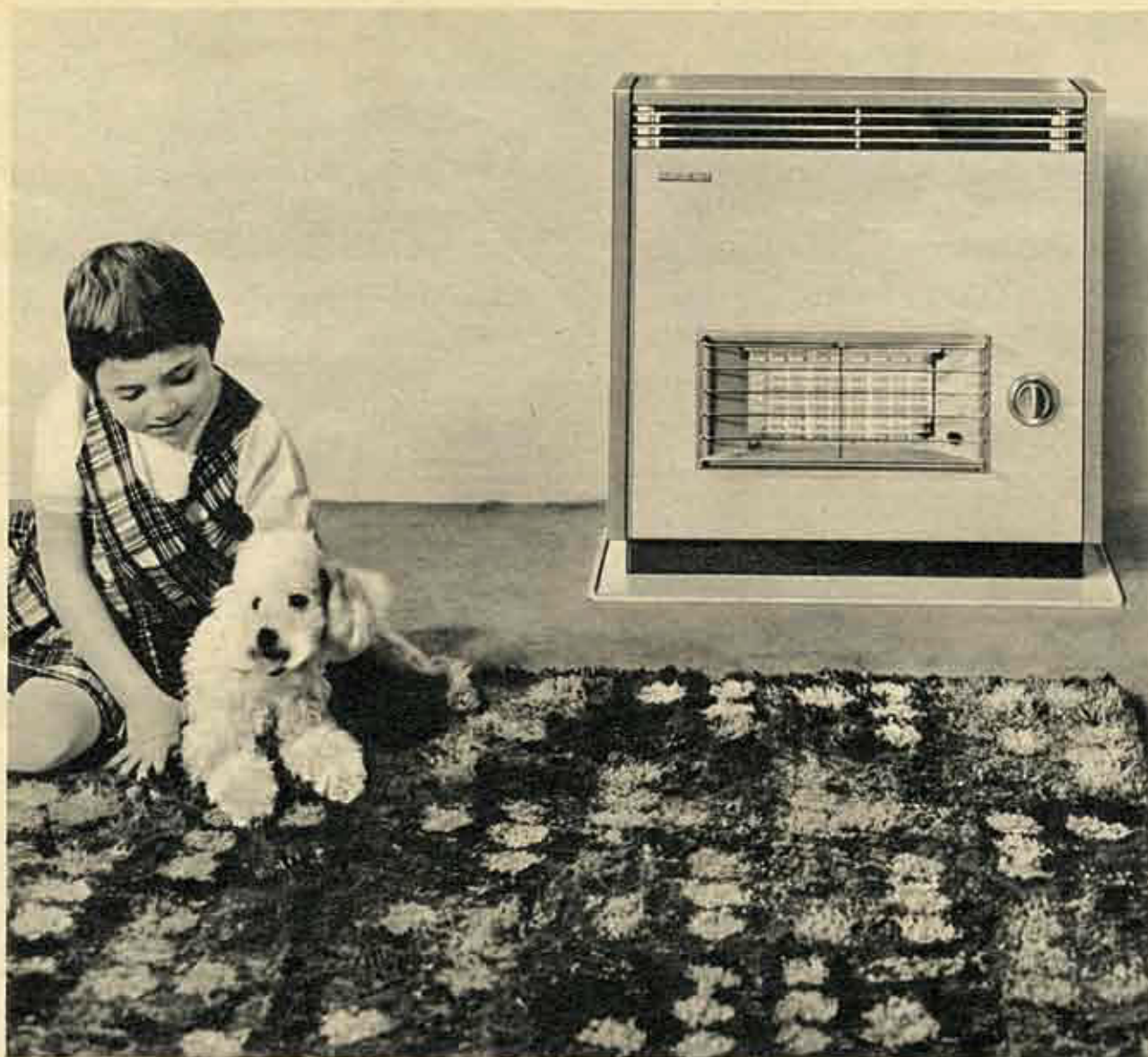
Ganz genau soll die Temperatur stimmen, mit der Baby seine Milch bekommt. Mit dem Flaschenwärmer ist's kein Problem: Gewünschten Wärmegrad wählen, Flasche hineinstellen — und die Milch ist zu jeder Zeit genau richtig temperiert und griffbereit. Den Stromverbrauch merken Sie auf der Rechnung praktisch nicht.

Bild: Jacob (Nicolaus)

Was gibt's in Ihrer Küche zu schneiden? Brot, Wurst, Käse? Auf dem elektrischen Alleschneider sitzt ein Führungsschlitten, der für saubere Schnitte sorgt und dabei Ihre Finger schützt. Die Schnittbreite ist im Nu eingestellt. Vor allem im großen Haushalt läßt sich so manche Minute und Wunde sparen.

Werkbild: Jupiter





Wohlige Wärme und behagliches Raumklima

In unseren Breitengraden müssen wir an 220 Tagen im Jahr unsere Wohnungen beheizen. Dazu gibt es viele Möglichkeiten; es ist nur die Frage, wie wir dieses Problem am zweckmäßigsten lösen.

Die Gasheizung hat in den letzten Jahren immer mehr bewiesen, daß sie eine moderne, zeitgemäße und bequeme Heizung ist. Wenn man bedenkt, daß kein Brennstofftransport und keine Brennstofflagerung erforderlich ist, daß der Brennstoff erst zu zahlen ist, wenn er verbraucht wird, und daß keine Verbrennungsrückstände entstehen, wird man erkennen, warum sie sich einer steigenden Beliebtheit erfreut.

Ein neues Gerät, das uns neben der Bequemlichkeit einer schnellen und anpassungsfähigen Beheizung unserer Wohnräume die wohlige Atmosphäre eines Kaminfeuers schafft, ist der Glüh-Gaskamin JUNO-RUBIN. Er bietet neben der vollen Bequemlichkeit der Gasheizung ein behagliches Raumklima. Sofort nach dem Anzünden gibt er seine volle Heizleistung und automatisch regelt sich die Wärmeabgabe.

Wenn Sie mehr wissen wollen über den neuen Glüh-Gaskamin JUNO-RUBIN, dann fragen Sie die Beratungsstelle Ihres Gaswerks oder Ihr Fachgeschäft. Prospekte übersendet Ihnen unmittelbar auch gern das Herstellerwerk. In diesem Falle schreiben Sie bitte an



BURGER EISENWERKE AG
6349 BURG/HESSEN

Schmankerln



Für Feinschmecker: Der Esterhazybraten

und die Zubereitung bedarf einer Portion Geduld. Aber sie wird dann auch mit einem besonderen Genuß für Feinschmecker belohnt:

Ein Stück zarter Rinderbraten wird quer zur Faser in halbfingerdicke Scheiben eingeschnitten (nicht durchgeschnitten, da das Fleisch an der Unterseite noch zusammenhalten muß). Zwischen die Fleischscheiben schieben Sie je eine dünne Scheibe Speck oder Schinken, dann wird der verdickte Braten mehrfach gebunden, damit das Ganze gut zusammenhält. Nun wie üblich salzen und pfeffern und in heißer Butter oder Margarine anbraten. Ist es allseitig schön braun, übergießt man das Fleisch mit einem halben Glas Wein oder Fleischbrühe und schmort es unter mehrfachem Wenden zugedeckt zwei Stunden lang gar. Beim Tranchieren muß man wiederum quer zur Füllung schneiden, damit jede Fleischscheibe ein „gespicktes“ Muster aufweist.

Keiner besonderen Empfehlung bedarf der Apfelstrudel. Die erfahrene Wiener Köchin rollt den Teig so hauchdünn aus, daß man durch ihn hindurch „tag und nacht“ lesen kann. Aber das schaffen Sie nur, wenn Sie den Teig nach dem Originalrezept herstellen:

Eine viertel Tasse lauwarmes Wasser mit einem Eigelb, einem Eßlöffel Essig und zwei Eßlöffeln Öl verklopfen. 200 g Mehl darin verarbeiten. Diesen weichen Teig auf einem Brett mit warmer Hand so lange kneten, bis er sich vom Brett löst. Dann drückt man ihn zusammen und bedeckt ihn mit einer zuvor in heißem Wasser erwärmten, aber trockenen Schüssel. Darunter muß er nun eine halbe Stunde ruhen, bevor er auf Mehl leicht ausgewallt wird. Dann bedeckt man einen großen Tisch mit einem Tuch, streut Mehl, legt den Teig darauf und zieht ihn nun nach allen Seiten hin langsam immer dünner aus — so lange, bis der ganze Tisch bedeckt ist und die Enden über den Tisch hinaushängen.

Die hauchdünne Teigdecke, die möglichst keine Löcher aufweisen sollte, beträufelt man nun mit flüssiger Butter, bestreut sie dünn mit Paniermehl und bedeckt das Ganze mit fein geschnittenen, gezuckerten Äpfeln, Rosinen, etwas abgeriebene Zitronenschale und auch eine Handvoll gehackte Nüsse machen sich gut in der Füllung. Nun wird der Teig zusammengerollt, am einfachsten durch Hochheben des Tuchs. Weist der Teig verdickte Enden auf, sollten Sie diese abzupfen. Man kann sie später mit etwas Butter verkneten und für einen kleinen Obstkuchen verwenden. Die gefüllte Teigrolle vorsichtig in Hufeisenform auf ein großes Kuchenblech schieben. Mit Butter bepinseln und in guter Hitze im Backofen hellgolden backen. In handbreite Stücke zerschneiden und möglichst lauwarm genießen.

Übrigens: Gleich das erste Ausrollen muß gelingen. Muß man den Strudelteil wieder zusammenkneten, weil er sich nicht richtig ausziehen läßt, ist er für den Apfelstrudel nicht mehr brauchbar. Er muß dann also auf andere Art verwertet werden.

Alix Egli

Rindsuppe mit kleinen Leberknödeln



Wer sich mit einer österreichischen Hausfrau und Köchin übers Kochen unterhält, stellt bald fest, daß in diesem gaumenfreudigen Land noch mancherlei Küchengeheimnisse von Mund zu Mund weitergegeben werden. Die Speisenfolge ist meist einfach, doch die gewissen Kleinigkeiten machen die Gerichte fast immer pikant. Wie gut muß es da erst zu Großmutterns Zeiten geschmeckt haben, als zu Mittag auf fast jeden Tisch die traditionelle Rindssuppe mit einer herrlichen Einlage aufgetragen wurde. Einmal waren es nur ein paar Knochenmarkscheiben, dann wieder Eierstich, die berühmten Grießpfanzerln oder Butternockerln oder der pikante Leberreis, der mit Reis überhaupt nichts zu tun hat, oder schließlich die kleinen Leberknödeln, deren Rezept wir hier verraten:

100 g Rindsleber (keine Kalbsleber) durchpassieren oder zweimal durch die Hackmaschine treiben. 30 g Butter schmelzen, etwas gehackte Petersilie und Zwiebel darin leicht anrösten und mit einem eingeweichten, wieder ausgepreßten Frühstückbrötchen verrühren. Leber, ein rohes Ei, Salz und Pfeffer und nach Belieben auch etwas Majoran beifügen und das Gemisch mit etwas Paniermehl festigen, so daß kleine, höchstens



Apfelstrudel aus hauchdünnem Teig

kirschen- oder nußgroße Klößchen geformt werden können. Diese in klarer Fleischbrühe über schwacher Hitze nur wenige Minuten kochen. Schwimmen sie oben auf, so läßt man sie noch 2-3 Minuten ziehen und kann die Suppe dann anrichten.

Zum in der Suppe ausgekochten täglichen Rindfleisch gab's damals jeden Tag ein anderes Gemüse. Im Sommer frisches, im Winter Dörrgemüse oder eine pikante Sauce. Z. B. Tomatensauce — dort heißt sie Paradiesauce — Schnittlauch- oder Schwammerlsauce oder auch die berühmte Krenschauksauce, die folgendermaßen gezaubert wird:

2-3 Eßl. frisch geriebenen Meerrettich oder getrocknetes Meerrettichpulver mit einer Spur Zitronensalt beizen. Mit $\frac{1}{2}$ Teel. Zucker süßen und mit etwas Salz würzen. Locker unter steif geschlagenen Schlagrahm ziehen. Als Variante kann auch ein fein geriebener Apfel beigemischt werden.

Nicht nur den Namen der berühmten ungarischen Grafenfamilie trägt der Esterhazybraten, das Rezept stammt tatsächlich aus den gräflichen Küchen. Es ist denn auch etwas üppig,

Die Männer

Die Männer können alles besser. Die besten Köche? Sind Männer. Wer schreibt am schnellsten Schreibmaschine? Ein Mann. Wer ist die beste Hausfrau?

Da hört die Reihe vorläufig auf. Hier hat sich aus dem erhabenen Geschlecht noch niemand besonders hervorgetan, soweit bekannt. Immerhin weiß man, daß in der Theorie der Hauswirtschaft die Frauen den Männern das Wasser nicht reichen können.

So würde der ideale Mann (gibt's auch andere?) natürlich spätestens am 31. Dezember 1965 für jeden Tag des Jahres 1966 seinen Arbeits- und Finanzplan vorbereitet haben. Es steht allerdings zu befürchten, daß dabei Karl Valentin — ein Mann — mit seiner Lösung des Verkehrsproblems (montags Fußgänger, dienstags Radfahrer, mittwochs Autofahrer...) Pate gestanden hat: Montags einkaufen, dienstags waschen, mittwochs putzen, donnerstags frisieren, freitags kochen...

Ausgerechnet eine Frau aber war es, die kürzlich auf einer Vortragsveranstaltung bemängelte, daß die meisten ihrer Geschlechtsgenossinnen tatsächlich viel Zeit und Mühe sparen könnten, wenn sie nicht so unüberlegt und planlos arbeiteten: Frau Dr. Stübler von der Bundesforschungsanstalt für Hauswirtschaft. Wenn eine Frau, meinte sie, einen durchdachten Arbeitsplan habe, könne sie bei der Zubereitung der Mahlzeiten fast die Hälfte der sonst aufgewendeten Zeit sparen, beim Putzen ein Fünftel und beim Spülen und Aufräumen ein Sechstel.

Gibt es den Achtstundentag auch für die Hausfrau? Im durchschnittlichen Vierpersonenhaushalt arbeitet sie täglich 10—11 Stunden. Aber mit Hilfe der vollautomatischen Waschmaschine und arbeitssparender Elektro- und Gasgeräte kommt sie mit 6—7 Stunden aus, stellte die Bundesforschungsanstalt fest.

Ein besonderes Kapitel sind die Wege, die eine Hausfrau zurücklegt. Testfrauen hat man Schrittzähler umgebunden, um einmal die Marschleistungen genau zu erfassen. Ergebnis — man höre und staune: 11—15 Kilometer täglich sind das Durchschnittspensum einer Hausfrau. Sie marschiert in diesem Beruf bis zum Pensionsalter schätzungsweise 200 000 km, also etwa fünfmal um die Erde. Abhilfe: Die Schritte vorher überlegen. Sie kennen ja das Sprichwort: Was man nicht im Kopf hat, hat man in den Beinen. Also, meine Damen (Sie, liebe Leserin, natürlich ausgenommen): Bitte etwas mehr Kopf.

Eine große Elektrofirma, die auch Geschirrspülmaschinen verkauft, hat ausgerechnet, wieviel Zeit die Durchschnittshausfrau bis zu ihrer silbernen Hochzeit mit Abwaschen verbringt: Über 10 000 Stunden sind dabei herausgekommen — fünf ganze Jahre, wenn man den Arbeitstag zu acht Stunden rechnet. Bei einem Stundenlohn von 3 DM könnte die Frau als Lohnempfängerin schließlich 30 000 DM allein für die Spülerei kassieren. Mit Hilfe eines Spülautomaten kostet diese Arbeit noch etwa ein Sechstel der Zeit.

Das wäre eine Aufgabe im eigenen Haushalt für die ach so plantvoll arbeitenden Männer: Einmal zu schauen, welche Hausarbeiten ihrer Frau durch neue Geräte abgenommen oder erleichtert werden können!

Brigitte Trurnit



Für jedes Kühlproblem hat die AEG die richtige Lösung

Über die Wichtigkeit eines Kühlschranks im Haushalt viel Worte zu machen, hieße Eis zum Nordpol tragen. Sie werden sich aber nur einen Kühlschrank anschaffen, der sich durch Qualität und Zuverlässigkeit mit der Zeit von selbst bezahlt. So wie ein AEG-Kühlschrank SANTO mit ** Frosterfach.

Wenn Sie die Tiefkühlkette des Handels bis in Ihre Küche verlängern wollen — wenn Sie Ernteüberschüsse und günstige Angebote selbst einfrieren wollen, ist eine AEG-Gefriertruhe mit Schnellgefrier-einrichtung wirtschaftlich. Ausführlich informieren Sie gern die AEG-Hausgeräte-Werke, 85 Nürnberg 2.

AEG

AUS
ERFAHRUNG
GUT

Gefährliche Schlamperei

„Aber ich habe doch schon immer den eingeschalteten Wasserkocher am Hahn gefüllt. Der Staubsauger? Na ja, der elektrisierte immer schon ein bißchen. Manchmal merkte ich so ein leises Kribbeln, und ab und zu bekam ich auch mal einen kleinen elektrischen Schlag. Aber da ist doch nichts dabei...“ Viele Hausfrauen würden so antworten, wenn man sie fragte. Aber es fragt niemand. Solange alles gut geht. Und es ist ja bisher immer gut gegangen...

Bei der Untersuchung der Unfallursachen kommen dann die kleinen Nachlässigkeiten heraus. Sie können gefährlich werden, ebenso wie vielleicht schadhafte Sicherungen, selbstgebastelte Metalleuchten oder Installationsanlagen nach der „Do it yourself-Methode“. Wenn's „funkt“, können Sie schnell Verbrennungen erleiden, einen Brand verursachen oder vom elektrischen Strom tödlich getroffen werden.

Ist Schlangestehen Ihr Hobby?

Was tun Sie eigentlich, liebe Hausfrau, wenn Sie im Lebensmittelgeschäft, zu dem Sie 20 Minuten marschieren müssen, für die Spaghetti 20 Pf mehr bezahlen müssen als bei Ihrem Kaufmann um die Ecke? Natürlich nehmen Sie nicht den langen Weg auf sich, um dann mehr Geld auf den Ladentisch legen zu müssen. Denn rechnen können Sie ja schließlich, sonst würden Sie mit Ihrem Haushaltsgeld wohl nie auskommen...

Handeln Sie immer so wohlüberlegt? Oder laufen Sie etwa hin und wieder, vielleicht sogar immer, zur Post, Bank oder Stadtwerkkasse, um Ihre Verbrauchsrechnung zu bezahlen? Diese Mühe und Zeit können Sie sich sparen, wie es schon viele Bocholter Bürger tun.

Oder gehört das Schlangestehen an den Schaltern zu Ihren Lieblingsbeschäftigungen?

Warum wollen Sie sich die Sache nicht so einfach wie möglich machen? Wenn Sie bereits ein Girokonto bei einer Bank oder Sparkasse haben, dann brauchen Sie lediglich einmal Ihrem Geldinstitut den

Alljährlich verunglücken in Haushaltungen, Betrieben und auf Baustellen viele Menschen. Ursache ist vielfach die Tatsache, daß einfachste Sicherheitsvorschriften nicht beachtet wurden. Vielleicht deshalb, weil man die Gefahr gar nicht recht erkannte und „es immer schon so war“. Und gegen Schlamperei helfen keine Vorschriften oder Bestimmungen.

Deshalb: Wenn es Ihnen auch nur in den Fingern kribbelt beim Anfassen eines Gerätes, wenn Sie einen elektrischen Schlag bekommen haben: rufen Sie unverzüglich Ihren Elektro-Installateur an. Er kann leicht die Ursache feststellen und den Fehler am Gerät oder an der Leitung schnell beseitigen. Und wenn die Reparatur gleich durchgeführt wird, kostet Sie das erstens nicht so viel, als wenn Sie noch länger damit warten, und zweitens riskieren Sie dadurch keinen Krankenhausaufenthalt oder gar noch Schlimmeres.

Auftrag zu erteilen, Ihre Stadtwerkrechnung künftig von Ihrem Guthaben abzubuchen.

Ein Konto ist schnell eingerichtet und auch für andere Überweisungen nützlich: Miete, Versicherungsbeiträge usw.

Sie müssen sich nicht einmal persönlich zu Ihrem Geldinstitut, bei dem Sie ein Konto besitzen, bemühen. Das erledigen wir gerne für Sie. Sie brauchen nur die unten vorgedruckte Erklärung auszufüllen, auszuschneiden, in einen Briefumschlag zu stecken und ihn an die Stadtwerte Bocholt, Ebertstraße 4

zu schicken. Dann haben Sie mit dem Bezahlen Ihrer Verbrauchsrechnungen nichts mehr zu tun. Die Stadtwerkrechnung geht Ihnen automatisch mit Ihrem nächsten Kontoauszug zu. Eines allerdings können Ihnen die Stadtwerte nicht abnehmen: Sie müssen immer für einen genügend hohen Kontostand sorgen.

Können Sie jetzt eigentlich noch verstehen, warum Sie sich bisher noch mehr Arbeit, als Sie sowieso schon hatten, auf-

halten — und die Stadtwerkrechnung auf so umständliche Weise zahlten?

Sollte bei Ihnen noch die eine oder andere Frage zum Abbuchungsverfahren auftauchen, wird man Ihnen bei einer Bank, Sparkasse oder Ihren Stadtwerten Bocholt, Ebertstraße 4, Telefon 29 91, gern Auskunft geben.

In eigener Sache

Sehr geehrte Kunden!

Was nützen das beste Rundfunk- oder Fernsehprogramm und die aktuellste Zeitung — wenn die Sendungen weder gehört noch gesehen und die interessantesten Artikel nicht gelesen werden?

Vielfältig sind die Aufgaben in einem wirtschaftlichen Unternehmen, wie es die Stadtwerte darstellen, die für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die öffentliche Beleuchtung und die Bäder zuständig und verantwortlich sind.

Wir bemühen uns, Sie in den kommenden Jahren mit einigen dieser Aufgaben vertraut zu machen. Viermal im Jahr wird „tag und nacht“ kostenlos an alle Haushaltungen und sonstigen Abnehmer der Stadtwerte verteilt. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns helfen könnten, herauszufinden, wie Ihnen „tag und nacht“ gefällt, worauf Sie besonderen Wert legen und ob bzw. wo die Verteilung vielleicht noch nicht so recht klappt.

Eine kleine schriftliche Mitteilung mit dem Kennwort „tag und nacht“ an unsere Anschrift

Stadtwerte
429 BOCHOLT
Ebertstraße 4 - Postfach 394

genügt.

Selbstverständlich werden wir uns auch weiterhin bemühen, alles für Sie Wissenswerte zusammenzutragen und Sie auf dem Laufenden zu halten. Das setzt aber voraus, daß Sie ihre Zeitschrift „tag und nacht“ auch lesen.

Anfragen allgemein interessierenden Inhalts wollen wir auch in „tag und nacht“ beantworten, der Zeitschrift der Stadtwerte, die in etwa 3 Monaten wieder in Ihrem Briefkasten stecken wird.



Bitte ausschneiden

Erklärung

Ich bin — Wir sind — damit einverstanden, daß die Stadtwerte Bocholt bis auf Widerruf den Gegenwert der Verbrauchsrechnungen der Stadtwerte — Elektrizität, Gas und Wasser —

für

Anschrift

Var- und Zuname des Abnehmers

Str./Pl. Nr.

Abnehmer-Nr.

von meinem — unserem

Konto Nr.

bei

Sparkasse, Bank oder Postscheckamt

Kontenbezeichnung:

nur auszufüllen, wenn das Konto unter einem anderen Namen geführt wird zu meinen — unseren Lasten abbuchen lassen und diese Erklärung an das benannte Geldinstitut unmittelbar weiterleiten. — Von nebenstehenden Hinweisen habe(n) ich — wir Kenntnis genommen.

Ich bin — Wir sind — damit einverstanden, daß das Abbuchungsverfahren baldmöglichst in Kraft tritt und die bis zur endgültigen Durchführung ggf. noch fällig werdenden Werkgebührenrechnungen auf die bisherige Weise beglichen werden.

Bocholt, den

Eigenhändige Unterschrift des Kontoinhabers

Firmenstempel

Anschrift

Wichtige Hinweise

Nebenstehende Erklärung ist so lange gültig, bis sie gegenüber den Stadtwerten schriftlich widerrufen wird und die Kasse der Stadtwerte der bezeichneten Geldanstalt von diesem Widerruf Kenntnis gegeben hat. Das Abbuchungsverfahren kann durch die Stadtwerte bei einem Kunden eingestellt werden, falls dessen Rechnungen durch das Geldinstitut wiederholt unbezahlt zurückgegeben werden. — Die Abnehmernummer ist aus den Rechnungen der Stadtwerte zu ersehen.

Tun Sie etwas gegen die Verkalkung

Gewohnheit verwöhnt: Wer mag sich vorstellen, daß Wasser nach Vorväter-sitte mühsam aus dem Brunnen herbeigeschleppt werden muß? Und wer beneidet heute noch die Isländer, weil bei ihnen heiße Quellen aus dem Boden sprudeln? Automatische Heißwasserspender gehören mittlerweile zu jeder fortschrittlich eingerichteten Wohnung in Neu- und Altbauten.

Lassen wir uns getrost von den dienstbaren Energiegeistern mit warmen, heißen Strömen in Küche und Bad verwöhnen. Alles läuft ja, bis auf die winzige Mühe des Knopf- oder Hebeldrucks, wie von selbst — wochenlang, monatelang, manchmal jahrelang. Damit wir aber nicht mehr Energie verbrauchen und bezahlen müssen als nötig oder gar eines Tages unser Privatgeysir versagt, sollten wir ihm ab und zu doch eine kleine Gegenleistung zukommen lassen: die fällige Pflege seines Innenlebens.

Das ist aber keine Aufforderung zum Armelaufkrempeln und zum Griff in den Werkzeugkasten. Denn es gibt dafür immer noch Fachleute. Wann muß man sie rufen? Es gibt recht deutliche Hinweise: Hat Ihr Gaswasserheizer oder Elektro-

Topf „verkalken“ eben mit der Zeit auch Rohre, Behälterwände und Heizung des automatischen Warmwasserquells — umso eher, je härter (von Natur aus kalkhaltiger) das Frischwasser ist. Was schließlich die Leistungsfähigkeit der Geräte hör- und fühlbar beeinträchtigen muß. Ein Gas- oder Elektrowasserheizer soll weder singen, noch andere ungewohnte Geräusche von sich geben.

Der bewährte Gas-Durchlauferhitzer kann durch den Kalk Schaden am guten Namen erleiden: Kesselsteinbelag vermindert mit der Zeit den Durchlauf des Wassers, das auf dem Weg durch die beheizte Rohrschlinge bis auf etwa 60 Grad Celsius erwärmt werden soll. Gefährlich wird die Verengung der Rohrweite, wenn die Kalkablagerung schließlich zur Überhitzung des Lamellenblocks führt, der die Heizenergie von den Gasflammen des Brenners auf einen Teil der Rohrwindungen überträgt. Ein zerstörter Lamellenblock rächt sich für die Überlastung nicht nur mit einer hohen Reparaturrechnung — sein Ausfall bedroht die Sicherheit des ganzen Geräts. Und seines Besitzers.

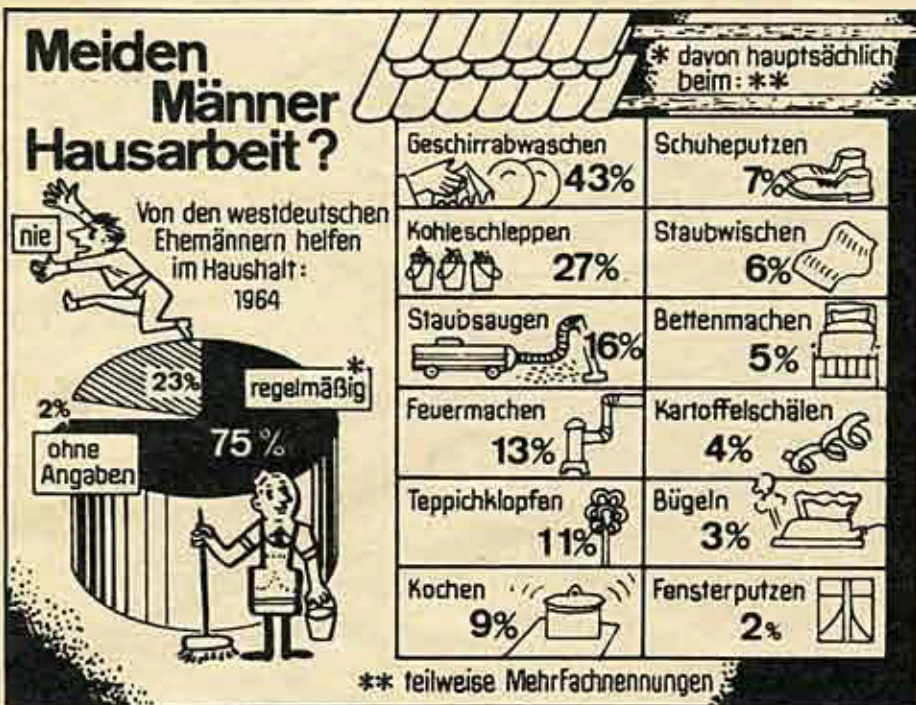
Also ist es besser, rechtzeitig den Installateur (oder notfalls direkt die Stadt-

wieder „wie neu“ — die geringe Ausgabe für die Reinigungskur hat sich gelohnt. Und damit der nächste Installateurbesuch womöglich erst nach etwas längerer Frist fällig wird, bedient man sich künftig häufiger des Knopfes oder Hebels zur Regelung der Warmwassertemperatur ganz nach Bedarf: Bei schwächerer Hitze (die für viele Zwecke genügt) ist die Wassersteinbildung geringer ... und man spart Gas, also Geld.

Noch mehr gilt diese einfache Regel für stromgespeiste Heißwasserbereiter, denn Elektroboiler erreichen höhere Temperaturen als Gas-Durchlauferhitzer. Warum soll der Temperaturregler auf der höchsten Stufe stehen, wenn man nicht 80–85, sondern nur 50 oder 60 Grad heißes Wasser braucht? Stärkere Kesselsteinbildung beginnt erst über 60 Grad. Also danken elektrische Heißwassergeräte, die nicht unnötig dem Schaltbefehl „heiß“ (statt „mittel“ oder „warm“) folgen müssen, solche Schonung mit längerer ungestörter Betriebszeit bis zur nächsten Entkalkung. Etwa zwei, drei Jahre kann man dann im allgemeinen warten, bis man den Installateur für die Reinigungsprozedur ins Haus ruft. Er wird sie so vorsichtig vornehmen, daß, wo nötig, eine dünne Kalkschicht an der Behälterwand erhalten bleibt — als Schutz des Bleches.

Selbsthilfe ist auch beim Umgang mit den großen Elektrogeräten nicht zu empfehlen. In der Regel weiß eben nur der Fachmann, wo er anfassen muß, um Schaden zu verhüten und nicht etwa durch Montagefehler Gefahren heraufzubeschwören. Einfach dagegen ist die ohnehin häufiger notwendige Entkalkung der kleinen Kochendwasserspender in der Küche: Mit einem handelsüblichen Wasserstein-Lösemittel (auch Weinstein oder Essigsäure) lassen ihre Heizung und Glasbehälter sich immer wieder vom Belag befreien. Genau nach der Gebrauchsanweisung für das Gerät bzw. das Lösungsmittel.

Ansonsten aber ist Verzicht auf fachmännische Hilfe falsche Sparsamkeit und zahlt sich gewiß nicht aus. Ist die Zeit für den Ruf nach dem Installateur gekommen, empfiehlt sich meist eine Anfrage beim Nachbarn: Vielleicht sollte auch er seinen Warmwasserbereiter durchsehen lassen. In größeren Mietshäusern rentiert sich jedenfalls eine Großputzaktion für alle Geräte — jeder beteiligte Haushalt kommt billiger davon als mit einem einzelnen Wartungsauftrag. Aber auch der feste Einzelauftrag an einen tüchtigen Fachhandwerker, die Warmwasserbereiter in der Wohnung oder im Betrieb regelmäßig zu überprüfen, ist besser — und beim heutigen Arbeitskräftemangel sicherer — als ein später Hilferuf. Das ist mit den Heißwasserspendern so wie mit den Zäunen: läßt man sie nicht rechtzeitig vom Fachmann überprüfen, wird es teuer und schmerzhaft.



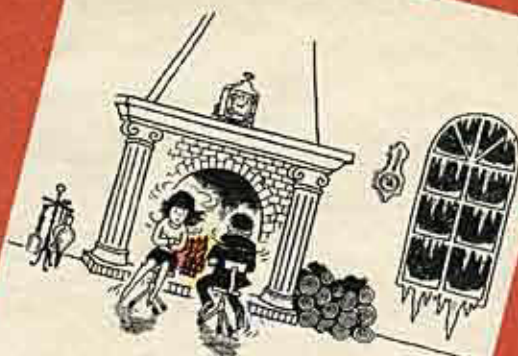
boiler schon einmal „gesungen“? Fließt das Wasser nicht mehr so heiß wie früher? Verschleiert sich die Literskala am Glas des Heißwasserbereiters in der Küche, aus dem täglich kochendes Kaffeewasser sprudelt?

Dann ist es Zeit, daran zu denken, daß auch klares, reines Leitungswasser etwas „in sich“ hat: Kalk. Sie kennen seine Spuren aus jedem gewöhnlichen Wassertopf: häßliche Rückstände, als Kessel- oder Wasserstein bekannt. Und so wie der

werke) zu rufen — sobald die Leistung des Gerätes nicht mehr voll befriedigt. Er reinigt bei dieser Gelegenheit auch den Gasbrenner des Geräts, stellt die Zündflamme auf die richtige Länge — etwa 3 cm — und wechselt notfalls die Bimetallsicherung aus, die unbeabsichtigtes Gasausströmen verhindert. Wahrscheinlich nimmt der Installateur den Heizkörper des Durchlauferhitzers in die Werkstaf — zum Spülen mit verdünnter Salzsäure. Nachher sprudelt der Heißwasserquell



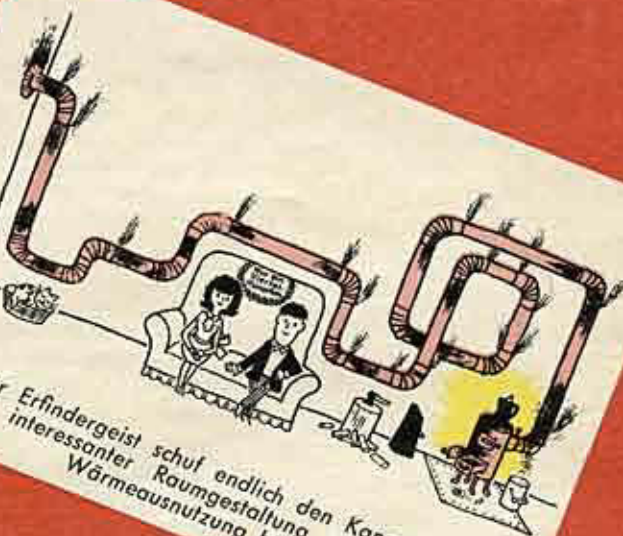
Trotz Einsatz eines Mammutgebläses gelang es den Eiszeitmenschen nicht, mit dem offenen Feuer eine angenehme Temperatur zu erzielen.



Erst seit der Erfindung des Drehstuhles ist der Kamin salonfähig geworden.



Der stolze Kachelofen sorgte selbst für Zusatzheizung durch Grog und heiße Fußbäder.



Deutscher Erfindergeist schuf endlich den Kanonenofen, der bei interessanter Raumgestaltung eine günstige Wärmeausnutzung bot.



Merkwürdigerweise haben unsere Hygieniker etwas gegen die Romantik der Schornsteinwälder mit ihren lieblichen Rauchwolken.



Und als Lösung dieser Probleme macht die erfinderische Industrie Öfen bei denen unser Zeichner noch heute nach dem Einfüll-Loch für das Brennmaterial sucht.

Er hat Seite 4 und 5 nicht gelesen